

b). Akut-Intoxikationen durch Ingestion hoher Dosen von Pyrethroiden sind nach Vergiftung in suizidaler Absicht oder durch akzidentelle Vergiftungen, z. B. bei Kindern oder durch Fehlanwendungen im arbeitsmedizinischen Bereich dokumentiert. Der Verlauf der Intoxikation entspricht den exzitatorischen Wirkungen der Pyrethroide. Als Frühzeichen treten die beschriebenen Missempfindungen im Gesicht auf. Bei leichten Intoxikationen können zusätzliche Effekte wie Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerz, Anorexie, Erschöpfung, Unruhe, Erbrechen und gastrointestinale Symptome dazukommen. Bei mittelschweren Intoxikationen kommen Bewusstseinsstörungen und Muskelfaszikulationen hinzu. Bei schweren Intoxikationen treten schließlich cerebrale Krampfanfälle, Lungenödeme und Koma auf. Das Leitsymptom sind cerebrale Anfälle.

In einer Serie von 573 Akut-Intoxikationen im landwirtschaftlichen Bereich in China durch Monosubstanzen-Pyrethroide traten 7 Todesfälle auf:

4 Patienten starben im Status epilepticus bei fehlenden intensivmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten, 1 an Lungenödem und 2 nach Atropinüberdosierung unter der Annahme einer Organophosphat-Intoxikation (He 1989). Für schwere Akut-Intoxikationen sind hohe Dosen notwendig. In einer Publikation im LANCET, 1997, wird ein 4-jähriges Mädchen beschrieben, das beim unbeaufsichtigten Spielen im Park ein pyrethroidhaltiges (Deltamethrin) Insektizid-Stäbchen verschluckte. Die Gesamtmenge betrug 34 mg bzw. 2 mg/kg Körpergewicht Deltamethrin. Das Kind zeigte Lethargie, Benom-